

Perfect Triangle

Sev/Harry/Draco

Von silberneWoelfin

Part Three

Huhu,

Wie immer ein großes Danke an meine wunderbare Beta 'Mamodo'!!! Hab dich lieb! =)

Und auch ein großes Dankeschön an meine lieben Reviewer! Freu mich immer tierisch darüber. ;o)

So, wie ihr ja seht, hatte ich es Mittwoch net mehr geschafft... aber heute ist es soweit... es geht weiter.... =)

Perfect Triangle

By Light Catastrophe

Part Three

x-x-x-x-X-x-x-x-x

Als Draco aufwachte, bemerkte er innerhalb von Sekunden einige Dinge: es fühlte sich so an, als würde jemand in seinen Ohren Trommeln schlagen, sodass sein Kopf pochte, wie nie zuvor; die Sonne schien hell und stand bereits hoch oben am Himmel; und Harry war nicht länger im Bett. Moment. Seine Gedanken stoppten. Harry war nicht mehr hier. Wo war er hingegangen. Er versuchte sich daran zu erinnern, was genau in der vorherigen Nacht passiert war, aber das konnte er nicht wirklich. Alles an das er sich erinnerte, war, mit Severus *und* Harry eingeschlafen zu sein. Und nun war Harry

weg. Wie war Harry überhaupt erst hierher gekommen? Vielleicht redete er sich auch nur ein, dass er hier gewesen war. Vielleicht hatte der Alkohol ihn es sich vorstellen lassen, weil er und Severus den kleinen Gryffindor so sehr bei sich haben wollten.

Er schüttelte den Kopf und schlüpfte aus Severus Armen, ging ins Badezimmer und schluckte einen Kopfschmerztrank. Er half ihm, einen klareren Kopf zu kriegen, aber nicht ganz. Er sah auf die Uhr: 12:02 Uhr. Er hatte noch drei Stunden, ehe er auf den Ländereien von Hogwarts und für die Abschlusszeremonie bereit sein musste. Seufzend putzte er sich die Zähne und ging zurück ins Schlafzimmer. Da bemerkte er die Notiz, hastig in Harrys schlampiger, jugenhafter Handschrift geschrieben, ein paar Schmierflecken verwischten einen Teil der Tinte auf dem Papier, wo seine Tränen hinaufgetropft waren. Der Blonde schnappte sie sich und lass sie, seine Augen wässrig werdend. Schnell weckte er Severus. Der ältere Mann öffnete verschlafen seine Augen und blinzelte gegen seine Kopfschmerzen an. Er bemerkte sofort den entsetzten Ausdruck auf dem Gesicht seines jungen Liebhabers. „Dray, was ist?“ Er nahm den Zettel, den der Blonde ihm entgegenstreckte, in die Hand und als er wieder aufsaß, hatte er den gleichen, entsetzten Gesichtsausdruck.

„Gott, Sev, was haben wir getan?“

x-x-x-x-X-x-x-x-x

Hermine war, um es klar auszudrücken, absolut angepisst. Tatsächlich konnte sie sich an keine Zeit in ihrem Leben erinnern, in der sie wütender gewesen war, als in diesem Moment. Sie hätte feiern sollen. Dies war ihr Abschlusstag. Sie war die Beste in all ihren Klassen. Sie könnte nun gehen und tun, was auch immer sie wollte. Aber darüber dachte sie momentan nicht nach. In diesem Augenblick dachte sie daran, wie Professor Dumbledore vor der Zeremonie zu ihr gekommen war, um sie und Ron darüber zu informieren, dass Harry weggelaufen war. Sie wusste, es hatte etwas mit Snape und Malfoy zu tun. Sie wusste, sie hätte in der letzten Nacht nach Harry suchen sollen, als er nicht in den Turm zurückgekommen war, aber das hatte sie nicht und nun wurde Harry vermisst. Er hatte seine Abschlusszeremonie für ein paar wertlose, herzlose Männer verpasst.

Sie fand die beiden Slytherins abseits unter einem großen, voll erblühten Baum. Sie sprachen leise miteinander. Wütend stürmte sie auf sie zu. „Was zur Hölle habt ihr Harry angetan?“ Hermine fluchte niemals. Aber andererseits war sie noch nie so sauer gewesen. Severus und Draco sahen sie überrascht an, aber sie sagten nichts, stattdessen starrten sie sie wie ein Paar hirnloser Fische an. „Ich habe euch eine Frage gestellt! Ich weiß, dass das etwas mit euch zu tun hat. Harry liebt euch schon eine ganze Weile und ihr seid der einzige Grund, aus dem er etwas so dummes wie weglaufen tun würde!“

Draco fand seine Stimme zuerst wieder, auch wenn er dies nicht mit ihr diskutieren wollte. Er wusste, sie würde nicht eher gehen, bis sie eine Antwort bekam. „Wir... waren betrunken... und...“

Hermine musste nicht mehr hören, um genau zu wissen, was passiert war. „Ihr habt

ihn benutzt! Wie könnt ihr nur so etwas tun? Ihr zwei Bastarde verdient nicht einmal ein Fitzelchen seiner Liebe. Ihr seid verabscheuungswürdig.“ Sie drehte sich um, um zu gehen, aber eine ruhige Stimme hielt sie auf.

„Sie haben Recht, Miss Granger, niemand verdient diese Art der Liebe. Niemand ist gut genug.“

Sie starrte hart in die Augen von Severus und erkannte plötzlich, dass sie Harry auch liebten. Es war nun alles so deutlich. Es war nur ein Missverständnis. Aber Harry wurde nun vermisst und es gab nichts, was sie tun konnten, außer versuchen, ihn zu finden. „Hört zu.“, sagte sie. „Falls ihr ihn findet, lasst es mich bitte wissen.“

Beide Männer nickten und Draco berührte sie an der Schulter, ehrliche Tränen in den Augen. „Das werden wir, wenn du dasselbe tust.“

Hermine schaffte es, ihnen ein kleines, beruhigendes Lächeln zu schenken, ehe sie davonrannte, um Ron zu finden und ihre Suche zu beginnen.

X-X-X-X-X-X-X-X

Ron hatte Panik. Hermine war gerade davon gestürmt und sein bester Freund seit sieben Jahren war einfach verschwunden. Nun, Ron bekam vielleicht so einige Dinge nicht mit, aber selbst er hatte bemerkt, dass Harry seit einigen Monaten eine Menge Zeit mit Blaise Zabini verbracht hatte. Er erkannte den Slytherin in der Ferne und marschierte zu dem Jungen hin, entschlossen herauszufinden, was passiert war und warum Harry einen der wichtigsten Tage in ihren Leben verpasst hatte.

„Zabini!“, rief er und der andere Junge drehte sich sofort um, um in die Augen des großen Rothaarigen zu blicken. „Was hast du mit Harry gemacht?“

Ihm einen bösen Blick zuwerfend, packte Blaise ihn am Arm und zog ihn ein wenig von der Masse an Hexen und Zauberern weg. „Hör zu, Weasley, ich mache mir genauso viele Sorgen wie du um ihn, okay? Ich habe nicht die geringste Ahnung, wo er ist. Das letzte Mal, als ich ihn gesehen hab, wurde er von Professor Snape den Flur entlang gezerrt.“

Rons Augen weiteten sich, aber dann bemerkte er Hermine an seiner Seite. „Komm schon.“, sagte sie. „Wir müssen gehen.“

„Weasley!“, rief Blaise, als Ron und Hermine davoneilten. „Eul mir, falls ihr etwas findet!“

Der Gryffindor nickte, ehe er mit Hermine verschwand.

X-X-X-X-X-X-X-X

Harry starrte den Heiler für einen Moment geschockt an und verdaute seine Worte. Schwanger. Sofort flogen seine Hände zu seinem Bauch und er schloss die Augen. Schließlich, nach einem langen Moment, flüsterte er: „Aber das ist nicht möglich.“

Der Heiler gluckste ein bisschen. „Eigentlich ist es in der Zauberwelt für Männer genauso möglich wie für Frauen, schwanger zu werden, wenn man keine Verhütungszauber nutzt.“ Harry dachte angestrengt zurück. Blaise war immer sicher gegangen, einige Zauber zu sprechen, ehe sie miteinander schliefen. Jetzt machte das Sinn. Aber Draco und Severus... sie mussten zu betrunken gewesen sein, um sich daran zu erinnern. Harry unterdrückte ein Schluchzen. Dann sagte der Heiler etwas noch überraschenderes: „Es sieht so aus, als hätte jedes Ihrer Kinder auch einen anderen Vater. Sie müssen wirklich eine Wahnsinnsnacht hinter sich haben.“

„Ja.“, erwiderte Harry und versuchte, nicht zu lang an die besagte Nacht zu denken. Es war immer noch zu schmerzhaft. Zu frisch in seinem Herzen. Aber wie sollte er sich von einem gebrochenen Herzen erholen, wenn er für immer zwei Erinnerungen von der wahren Liebe, die er nie haben konnte, haben würde. Dennoch wusste Harry, dass er niemals fähig wäre, seine Kinder zu hassen. Sie waren ein Segen. Eine Erinnerung.

Der Heiler ließ ihn gehen, nachdem sie einen Termin für den nächsten Monat ausgemacht hatten. Sobald Harry wieder in seinem kleinen Haus war, ließ er sich auf die Couch fallen und schluchzte, seinen Körper vor- und zurückwippend, den Kopf in den Händen. Er wusste nicht, ob er das schaffen würde. Er hatte niemanden – *niemanden* –, der ihm durch die Schwangerschaft hindurch helfen konnte. Er war völlig allein. Eine Welle der Einsamkeit schwemmte über ihn, bis ihm wieder schlecht wurde und er ins Badezimmer eilte, es nur knapp bis zur Toilette schaffend, ehe er seinen wenigen Mageninhalt erbrach.

x-x-x-x-X-x-x-x-x

Harry blätterte bereits den ganzen Tag durch Zauberspruchbücher, nach genau dem richtigen Spruch suchend. Für so eine kleine Stadt, gab es hier eine wirklich große Bibliothek. Der Haufen an durchgesehene Bücher wuchs höher und höher, bis Harry schließlich ein triumphierendes Geräusch ausstieß. Er hatte ihn gefunden: einen Schildzauber, den er um sein Haus sprechen würde. Die Idee war, dass niemand hineinkam, außer er gab seine Erlaubnis. Der Spruch machte das Haus auch unortbar und unaufspürbar. Der Spruch sah kompliziert aus, aber er war zuversichtlich, dass er das schaffen würde.

Er lief zweimal um sein Grundstück herum, den langen Zauber murmelnd. Schließlich spürte er, wie die Schilde sich bildeten und seufzte erleichtert. Er tat alles, um nicht gefunden zu werden.

Früher an dem Tag hatte er einen Zauber gefunden, der seine Augen reparieren würde, sodass er keine Brille mehr tragen musste. Er zauberte seine Haare etwas länger. Und er hatte einen Spruch entdeckt, der seine Narbe etwas verblassen ließ,

auch wenn er sie nicht völlig verschwinden lassen konnte. Lord Voldemort hatte dafür gesorgt, dass er diese Narbe behalten würde, bis er starb. Als Harry in den Spiegel sah, starrte er sich selbst an. Er sah anders aus. Gut, aber anders. Er war der Meinung, dass man, da er Zwillinge trug und ziemlich dünn war, schon bald sehen konnte, dass er schwanger war. Er seufzte und ließ sich auf die Couch fallen, sich wünschend er hätte jemanden zum reden. Er dachte daran, vielleicht Ron und Hermine zu kontaktieren, aber dann würden sie es den Leuten erzählen und Draco und Severus würden eventuell davon erfahren... Er würde das nicht zulassen, solange er es verhindern konnte. Draco und Severus verdienten es, glücklich zu sein und sie brauchten nicht Harry und zwei Kinder, die sie nur runterziehen würden. Er fragte sich vage, für wann sie wohl ihre Hochzeit geplant hatten, aber er zwang diesen Gedanken fort.

Plötzlich hörte er von draußen ein Wimmern und er sprang rasch auf die Beine und rauschte zur Tür. Dort, gerade außerhalb seines Zaunes, saß ein Welpen, ein Border Collie wie es aussah, mit dem Schwanz wedelnd und winselnd, weil er nicht durch den Zaun kam. Sanft lächelnd, öffnete Harry das Gatter und hob den Welpen auf seine Arme. Er suchte nach einer Art Adresse oder ähnlichem, aber der Welpen trug nicht einmal ein Halsband. „Hey, Hund.“, sagte er. „Wo kommst du denn her?“ Der Welpen wedelte nur weiter mit dem Schwanz und hechelte zur Antwort. Harry lachte, ein Geräusch, dass er schon seit einiger Zeit nicht mehr bei sich selbst gehört hatte, und nahm den Welpen mit hinein, sich denkend, dass er ihm zumindest etwas zu essen geben konnte, während er sich überlegte, was er nun tun sollte.

Nachdem er einen Teller mit Resten vor den Welpen gestellt hatte, sah dieser ihn so erwartungsvoll an, dass es Harry beinahe das Herz brach. Er erkannte, dass er dessen Besitzer nicht wirklich finden wollte. Er wollte ihn für sich behalten. „Mach schon.“, sagte er. „Iss.“ Bei diesen Worten verschlang der Hund sein Essen. Als der Welpen fertig war, hob Harry ihn wieder auf und ging mit ihm zum Strafverfolgungsrevier. Er drückte die Tür auf und atmete sofort erleichtert ein, als die kühle Luft der Klimaanlage mit seiner erhitzten Haut in Berührung kam.

„Kann ich Ihnen helfen?“ Ein Mann stand hinter einem Schreibtisch auf. Er war ein stämmiger Mann, in den oberen Dreißigern, aber er sah sehr freundlich aus, als ob er nicht viel zu tun hätte, sodass ihm jeder, der seine endlose, monotone Routine unterbrach, willkommen war.

Harry nickte und ging auf ihn zu. „Dieser Welpen... ist einfach vor meinem Haus aufgetaucht. Ich habe mich gefragt, ob Sie vielleicht wissen, wem er gehört.“

„Sie müssen der Neue in der Stadt sein.“, sagte der Mann und nahm den Welpen aus Harrys Armen. „Mein Name ist Taylor McDonald.“

„Marcus Peterson.“, murmelte Harry.

Taylor lächelte. „Nun, ich kenne jeden hier in dieser Stadt, Marcus und ich weiß, dass niemand hier so einen Hund besitzt. Vielleicht denkst du mal darüber nach, ihn zu behalten. Zumindest bis wir herausfinden, woher er kommt.“

Harry fühlte, wie sein Herz ein bisschen schneller schlug. Zumindest hätte er nun ein

wenig Gesellschaft zuhause. „Das würde ich sehr gerne, Sir.“

„Na, na, das ist kein Grund, so förmlich zu sein.“, sagte Taylor und reichte ihm den Welpen wieder zurück. „Nenn mich einfach Taylor. Gott weiß, dass nichts in dieser Stadt sehr förmlich ist. Plus, dann fühle ich mich so alt.“

“Nun, dann Dankeschön, Taylor.“, sagte Harry, ein sanftes, freundliches Lächeln im Gesicht. Er umarmte den Welpen fest. „Ich schätze, man sieht sich dann.“

Nachdem Taylor noch einmal freundlich genickt hatte, drehte sich Harry um und verließ das Gebäude, das engelsweiche Fell des Welpen an seiner Wange reibend. „Ich denke, ich sollte mir einen Namen für dich überlegen, Hund.“ Der Welpen sah ihn erwartungsvoll an. „Wie wäre es mit... Moses? Was hältst du davon?“ Moses leckte ein Stückchen besser geworden.

X-X-X-X-X-X-X-X

Wäre alles nach Plan verlaufen, wären Severus und Draco mittlerweile glücklich verheiratet, aber Gott weiß, wenn es um Harry James Potter ging, verlief nichts so, wie es sollte. Sicher, es war nicht seine Schuld, dass er während der Weihnachtsferien bei ihnen gestrandet war, aber es war seine Schuld, dass er die ganze Zeit so köstlich aussah. Okay, gut, nicht wirklich. Harry konnte nichts dafür und er konnte auch nichts dafür, in wen er sich verliebte, aber es wäre verdammt einfacher gewesen, hätte er sich in jemanden – oder jemand – anders verliebt. In der Tat, gäbe es Harry nicht, wäre Severus und Dracos Beziehung perfekt gewesen, so wie sie es immer gewesen war. Nun, jetzt war er nicht ganz ehrlich zu sich selbst. Severus und Draco waren beinahe perfekt, aber da war immer diese Art von Schlucht zwischen ihnen gewesen – Harry füllte diese Schlucht. Er machte sie komplett. Und sie hatten all ihre Chancen vernichtet, indem sie sich betrunken hatten und Harry denken ließen, sie würden ihn nur benutzen und hätten keine Gefühle für ihn.

Draco kuschelte sich in ihrem großen Bett in dem Snape-Familien-Manor ein wenig näher an Severus, in dem Versuch, den leeren Platz zu füllen, den nur eine Person füllen konnte. Es war nun bereits August – zwei Monate seit Harrys Verschwinden und sie hatten keine Spur von ihm. Sie hatten Eulen losgeschickt, aber sie waren alle ohne Antwort zurückgekommen. Sie hatten versucht, eine Spur von Harry zu finden, die er vielleicht aus Versehen zurückgelassen hatte, aber es war so, als ob er von der Erde verschwunden war. Draco begann zu verzweifeln; Severus konnte es in seinen Augen sehen und er versuchte sein möglichstes, um sie beide zusammenzuhalten. Er hatte Angst, dass sie ohne Harry auseinander brechen würden.

Seine Gedanken wanderten zu Blaise Zabini. Der Junge war ihnen vor ein paar Wochen über den Weg gelaufen und gefragt, ob sie irgendwas von Harry gehört hatten und Severus musste sich stark beherrschen, um ihn nicht zu würgen. Er wusste, dass Blaise Harrys Unschuld genommen hatte. Er wusste, dass Blaise keine wirklichen Gefühle für Harry hegte. Er hatte ihn sechs Monate lang für Sex benutzt. Severus gab sich die Schuld daran. Hätten er und Draco es an Weihnachten nicht versaut, hätte Blaise nie die Chance gehabt, Harry so zu benutzen.

Es war seltsam: beide, Draco und Severus, gestanden Harry zu mögen, aber sie hatten nie aufgehört, einander zu lieben. Dann, als ihre Liebe für Harry wuchs, wuchs auch ihre Liebe füreinander. Es war wunderschön gewesen; ein gegenseitiges Verstehen.

Er hatte einmal gehört, dass das Dreieck das perfekte aller geometrischen Formen war: drei Seiten, drei Ecken, 180 Grad. Aber wenn eine Ecke fehlte, war es nur noch eine langweilige Linie. Es war nicht länger komplett; nicht länger perfekt. Das war genau, wie Severus im Moment fühlte.

„Sev.“, flüsterte Draco und schreckte ihn so aus seinen Gedanken. „Sev, mach Liebe mit mir, bitte. Ich kann nicht schlafen. Ich muss einfach vergessen.“ Es war nun beinahe vier Uhr morgens und keiner der Beiden hatte auch nur ansatzweise geschlafen. So war es schon seit einer Weile.

Severus nickte und küsste seinen jungen Liebhaber auf die Lippen, sich drehend, sodass Draco unter ihm lag. Für einen Mann, der in letzter Zeit durchschnittlich nur noch zwei Stunden Schlaf pro Nacht bekam, hatte er wirklich eine Menge Energie. Er fuhr mit seinen Händen über Dracos nackten Körper, brachte ihn dazu, vor Vergnügen zu schaudern. „Bitte, Sev, dehne mich nicht. Nimm mich einfach. Hart und Schnell.“ Der größere Mann nickte und grinste, positionierte sich an Dracos Eingang. Sie taten dies seit Jahren und Severus bekam nie genug von Draco... aber gleichzeitig fehlte etwas sehr wichtiges. Er schüttelte den Kopf, entschlossen an etwas anderes zu denken. Also murmelte er einen Verhütungszauber und stieß in Dracos Körper. Aber dann kam ihm ein Gedanke... hatten er und Draco daran gedacht, in der Nacht mit Harry einen Verhütungszauber zu sprechen? Sie mussten: Severus hatte das bisher noch nie vergessen.

Draco schrie, als Severus seinen süßen Punkt immer und immer wieder traf. Severus wusste genau, wie er ihn befriedigen konnte. Er kannte jeden von Dracos Schwachpunkten. Er stieß weiterhin in den Jungen, bis sie beide ihren Höhepunkt erreichten und einschliefen, ein verworrener, verschwitzter Haufen, in den Armen des jeweils anderen.

x-x-x-x-X-x-x-x-x

Wie vorausgesagt begann Harry, in der nächsten Woche oder so, gerade rechtzeitig für seinen nächsten Termin, eine kleine Wölbung seiner Mitte erkennen und die Hosen, die ihm vorher zu groß gewesen waren, waren nun zu eng, noch nicht ungemütlich, aber bemerkbar. Der Heiler, Jonathan, deutete ihn darauf hin und begann, Harry zu untersuchen. „So wie die Dinge stehen, werden es große Babys werden.“ Harry zischte leise, Draco und Severus dafür verfluchend, ihre Gene für große Knochen weitergegeben zu haben.

Jonathan wies Harry an, sich aufzusetzen und sah ihn besorgt an. Harry ahnte, dass er nun einen Vortrag zu hören bekommen würde. Er seufzte und schloss die Augen, sich davor wappend. „Marcus, hast du vor, es den Vätern zu sagen?“

Harry schüttelte langsam den Kopf. „Nein, es geht sie wirklich nichts an. Sie würden nie Kinder, die von mir sind, lieben.“ Auch wenn er es nicht zugeben würde, tief in seinem Herzen hoffte er, dass das nicht wahr war. „Wie hätten niemals miteinander schlafen sollen, okay? Sie waren betrunken und ich konnte einfach... nicht weg.“ Seine Stimme wurde immer leiser. Vertrau mir dabei einfach, okay?“

„Marcus, ich kann sehen, wo deine Bedenken liegen, aber ich bin besorgt, dass du niemanden hast, der dir helfen kann. In ein paar Monaten wirst du durch die Hölle gehen, wenn du keinerlei Hilfe hast.“

„Ich bin mein ganzes Leben lang allein zurechtgekommen.“, schnappte Harry. „Ich brauche *niemanden*, okay?“ Aber selbst als er das sagte, überkam ihn eine Schmerzenswelle und er schluchzte auf.

Jonathan eilte an seine Seite und umarmte ihn ungelenkt. Ein paar Momente später, sagte er: „Wie wäre es damit? Ich kenne jemanden, der bereit wäre, ein paar Monate bei dir zu bleiben, einfach nur um auszuhelfen und sicher zu gehen, dass du okay bist. Wäre das in Ordnung?“

„J-ja.“, brachte Harry heraus.

„In Ordnung. Ich werde sehen, was ich tun kann.“

x-x-x-x-X-x-x-x-x

Hermine knurrte aus purer Frustration, als wieder eine Eule ohne Antwort von Harry zurückkam.

„Mine, hör mir zu.“ Es war Ron, der das sagte – und auf eine überraschend ruhige Art.

„Was?“

„Vielleicht sollten wir es einfach sein lassen.“, sagte er und nahm ihr Gesicht in seine großen Hände. „Ich weiß, dass er in Ordnung ist. Er braucht nur etwas Zeit für sich. Um sich über einige Dinge klar zu werden. Falls wir ihn finden, bin ich mir nicht sicher, dass er uns dafür sehr dankbar ist. Wenn er bereit ist, wird er zurückkommen.“

Hermine seufzte und lehnte sich an ihn. „Ich weiß das, Ron. Aber ich denke einfach, wenn ich aufhöre nach ihm zu suchen, lasse ich ihn im Stich.“

„Ich sag dir was: falls ihr in ein paar Monaten noch nicht wieder aufgetaucht ist, werden wir weitersuchen. Gib ihm einfach Zeit.“

„Okay.“

x-x-x-x-X-x-x-x-x

Harry erwachte einige Tage später durch das Gefühl, dass jemand nervenderweise immer und immer wieder versuchte, durch die Schilde, die er um sein Haus gelegt hatte, zu kommen. Er stöhnte und rollte aus dem Bett, rieb sich die Augen in dem Versuch, den Schlaf aus ihnen zu bekommen. Bevor Harry schwanger geworden war, hatte er Probleme damit gehabt, mehr als zwei Stunden am Stück zu schlafen – und jetzt hatte er Probleme damit, für diesen Zeitraum wach zu bleiben. Es schien so, als ob er nur noch schlief, aß und mit Moses spielte, der schnell ein treuer Begleiter geworden war. Der Hund bellte, als Harry die Vordertür seines Hauses öffnete. „ich weiß, ich weiß, Hund. Beruhig dich.“

Eine Frau stand außerhalb seines Zaunes, eine ziemlich genervte Aura um sich herum. Als Harry näher kam, erkannte er ihr Gesicht – er konnte es nicht so leicht vergessen, mit den Stunden über Stunden, die er in den letzten sieben Jahren auf Hogwarts mit ihr verbracht hatte. Madame Pomfrey. Harry machte beinahe wieder einen Schritt zurück, um ins Haus zurück zu rennen, aber, so sagte er sich, würde sie ihn wahrscheinlich gar nicht erkennen. Zudem war er so glücklich ein vertrautes Gesicht zu sehen, nachdem er nun zwei Monate fort war. „Bitte, kommen Sie herein.“, grüßte er und die Schilde ließen sie durch das Gatter treten.

Madame Pomfrey lächelte: „Es ist schön, dich zu sehen, Harry.“

Harry keuchte und drehte sich um, um davon zu rennen, aber die Heilerin packte ihn an der Schulter. „Ich werde es niemandem erzählen. Das ist ein Teil des Heilerdaseins: Geheimnisse wahren...“

Harry nickte, aber senkte den Blick, als wäre er ein kleines Kind, das erwartete, dass man mit ihm schimpfte. „Warum sind Sie dann hier? Fängt die Schule nicht bald wieder an?“

„Ja.“, sagte sie. „Aber Professor Dumbledore hat entschieden, dass ich nach jahrzehntelangem für ihn arbeiten mal ein Jahr Pause brauche. Aber ich kann nicht wirklich alles aufgeben, und so konnte ich die Möglichkeit nicht verstreichen lassen, als Jonathan mir geult hat und meinte, er hätte einen Patienten, der ein wenig Hilfe bräuchte. Sinnlos zu sagen, dass ich dich hier nicht erwartet hätte. Das ist ein wirklich guter Zauber, den du da benutzt. Ich hätte dich nicht erkannt, würde ich dich nicht so gut kennen. In ein paar Monaten wird dich wohl niemand mehr erkennen.“

„Also werden Sie niemandem verraten, wo ich bin?“, fragte er in einem besorgten Tonfall.

„Natürlich nicht, Harry. Und ich werde auch keine Fragen stellen, außer du willst es mir erzählen. Ich bin nur hier, um sicher zu gehen, dass du richtig isst und nichts zu gefährlich tust. Oh, und bitte nenn mich Poppy. Du bist nicht länger einer meiner Schüler.“

X-X-X-X-X-X-X-X

Die Schule begann wieder und während Severus tagsüber in Hogwarts unterrichtete, blieb Draco auf Snape Manor und tat alles, um Harry zu finden, aber bisher hatte er nichts gefunden, absolut nichts. Er fühlte, wie er in Depressionen versank und er war sich nicht sicher, dass er sich da wieder herausholen konnte, wenn er Harry nicht fand. Severus begann, sich ganz ähnlich zu fühlen. Es war schwer für ihn, jeden Tag in Hogwarts zu sein, ohne an Harry zu denken. Keiner von beiden konnte sich erklären, wie die grünäugige Schönheit es geschafft hatte, sich so tief in ihre Herzen zu schleichen.

Monate vergingen und sie wurden noch verzweifelter, entfernten sich ganz langsam weiter voneinander und krallten sich dennoch für Trost und Liebe aneinander fest.

„Sev.“, sagte Draco eines Nachts. „was ist, wenn wir ihn niemals finden?“

Severus zog ihn näher an sich und küsste ihn federleicht auf die Stirn. „Das wird nicht passieren.“

„Aber wenn doch?“

„Wenn doch, würde ich dich immer noch lieben, Dray. Für immer und ewig.“

x-x-x-x-X-x-x-x-x

So, was sagt ihr?

Das nächste Pitel kommt nächstes WE! =)

Review?

glg wölfin